

Verbrauchsgebühren steigen um 17 Cent

Entscheidung der Verbandsversammlung des Wasserzweckverbandes – Hohe Investitionen

Von Thomas Gärtner

Rottenburg. Als Reaktion auf die Ausgaben für den zweiten Brunnen in Burghart und für eine Eisen-Mangan-Aufbereitungsanlage hat die Verbandsversammlung des Zweckverbandes zur Wasserversorgung, Rottenburger Gruppe, eine Erhöhung der Verbrauchsgebühren zum 1. Januar beschlossen. Ein Kubikmeter Trinkwasser kostet künftig 1,13 Euro und nicht mehr 0,96 Euro. Vorsitzender Hans Weinzierl erklärte, dass auch die Betriebskosten des Brunnens Burghart I und der Aktivkohleanlage in Pattendorf die Ausgaben erhöhen. Bislang sei der Gebührenrahmen mit Rücksicht auf die Kunden nicht ausgeschöpft worden. Nach der Entscheidung der Verbandsversammlung ist das künftig der Fall.

Weinzierl erklärte, dass der Kostendruck auf den Wasserzweckverband weiter zunehmen und Kredite erforderliche sein werden. Wie berichtet, rechnet der Wasserzweckverband mit Ausgaben in Höhe von rund zehn Millionen Euro. Im Hinblick auf diese absehbare Entwicklung erachte es die Verwaltung als unverzichtbar, den Gebührenrahmen auszuschöpfen. „Sauberes Trinkwasser hat seinen Preis“, fügte Weinzierl an. Er bemerkte aber auch, dass Wasser – als wichtigstes Lebensmittel überhaupt – vergleichsweise billig ist. „Wir sind nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet, aber wir unterliegen dem Kostendeckungsprinzip“, erklärte Weinzierl. Überhaupt habe der Wasserzweckverband mit einer „beispielhaften Investitionsoffensive“ die „Versorgungssicherheit und die Versorgungsqualität deutlich verbessert“ und so den Verband auf ein „vergleichsweise sehr hohes Niveau gebracht“.

Technischer Betriebsleiter Mirko Wand zog ein Fazit aus dem ersten Jahr des Betriebs des Brunnens in Burghart und der Aktivkohleanlage in Pattendorf. Wand sprach vom Brunnen Burghart I, weil bekanntlich der Bau eines zweiten Brunnens beabsichtigt ist. Seit 1. September 2015 seien rund 686 000 Kubikmeter Trinkwasser gefördert worden. Die Pumpen seien dafür täglich rund 23 Stunden in Betrieb. Sie laufen störungsfrei, so dass das Personal nur mit monatlichen Kontrollen und Wasserproben beschäftigt ist. Wand zufolge versorgt der Brunnen Burghart I vor allem Hohenthann und Pfeffenhausen sowie Stollnried (Weihmichl) aber auch Ergoldsbach.

Momentan führe die Wasserleitung über den Wasserturm in



Vorsitzender Hans Weinzierl nutzte die Verbandsversammlung, um über die Situation des Wasserzweckverbandes zu berichten. Investitionen von bis zu zehn Millionen Euro stehen für den Neubau eines weiteren Brunnens in Burghart sowie einer Eisen-Mangan-Aufbereitungsanlage an. (Foto: gt)

Stollnried in den Hochbehälter Hohenthann. Durch den im Zuge des Neubaus des zweiten Brunnens geplanten Wasserleitungsbau von Burghart nach Hohenthann sei dieser Umweg voraussichtlich ab dem kommenden Jahr nicht mehr nötig. Der Wasserzweckverband kaufte sich in

Burghart eine aufgelassene Hofstelle, um dort den Brunnen errichten zu können. Wand zufolge wurden mehrere Gebäude abgebrochen. Wie das Grundstück künftig bewirtschaftet wird, steht laut Weinzierl noch nicht fest. Aus der Verbandsversammlung heraus wurde unter

anderem die Nutzung für ein Windrad oder eine Freiflächenphotovoltaikanlage vorgeschlagen.

Ebenfalls am 1. September ging die Aktivkohleanlage auf dem Betriebsgelände des Wasserzweckverbandes in Pattendorf in Betrieb. Laut Wand wurden bislang rund 969 000 Kubikmeter aufbereitet. Eine Wasseranalyse habe ergeben, dass keine Belastung mit Atrazin beziehungsweise Desethylatrazin vorliegt – die Aufbereitungsanlage arbeitet also so, wie sie soll. „Wir haben absolut sauberes Wasser“, freute sich Wand. Zwischenzeitlich sei die UV-Anlage zweimal gestört gewesen, doch sei dies durch ein Software-Update behoben worden. Auch hier sei das Personal vor allem mit täglichen Kontrollmessungen (pH-Wert, Sauerstoffgehalt) sowie Wasserproben befasst, aber auch Reinigungsarbeiten fallen an. „Wir sind sehr zufrieden mit der Aktivkohleanlage“, fasste Wand zusammen.

Weinzierl berichtete, dass mittlerweile Glyphosat in einzelnen Brunnen, also im Grundwasser, nachgewiesen werden könne. Wengleich die Grenzwerte deutlich unterschritten werden, sei er doch darüber „erschrocken“. Abbauprodukte von Glyphosat seien noch nicht nachweisbar, doch könnte Reste dieses Pflanzenvernichtungsmittels „irgendwann auch in unserem Grundwasser befinden, ähnlich wie bei Atrazin“, meinte Weinzierl. Ihn veranlasste das zur Aussage, dass der Aufwand für einwandfreies Trinkwasser spürbar ansteigt, schließlich lande alles irgendwann im Grundwasser. „Auch wenn es immer aufwendiger wird, gesundes und sauberes Trinkwasser aus der Wasserleitung für den täglichen Bedarf anbieten zu können, wir nehmen die Herausforderung an“, sagte Weinzierl.

Mathilde Haindl, die Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses, hatte das Ergebnis der Rechnungsprüfung 2015 vorgestellt, woraufhin die Vorstandschaft entlastet wurde. „Wir sind ein kerngesundes Unternehmen“, stellte Weinzierl fest als er den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2015 vortrug (*wir berichteten dazu aus der Werkaussschusssitzung*).

Zum Ende des Jahres verteilte Vorsitzender Weinzierl Lob an die Mitarbeiter: „Es macht Freude, so zu arbeiten.“ An die Verbandsräte gerichtet sagte er: „Wir haben wichtige Aufgabe zu erfüllen“, und bedankte sich für die „tolle Unterstützung“. Die Verbandsversammlung fand diesmal im Gasthaus Sixt in Rohr statt.